

GOTTESDIENST FÜR DIE KATZ

Sonntagmorgen, 19. Oktober 2003 - kurz vor 9 Uhr. Draußen ist es fast noch ein wenig dämmerig bei tiefhängenden Wolken, im versteckt liegenden winzigen 100jährigen Backsteinkirchlein im Wald brennen Kerzen an den neugotischen Fenstern und auf dem Altar, eine kleine Schar von Kurgästen des Ostseebades Heiligendamm hat sich eingefunden um am Gottesdienst von 9 Uhr bis 9.30 Uhr teilzunehmen. Die junge Pfarrerin, mädchenhaft klein und schmal, mit Pferdeschwanz, hat Liedblätter ausgegeben und die Gitarre bereitgelegt, steht am offenen winzigen Portal und wartet noch einige Minuten.

Da entsteht eine leise Bewegung unter den Gottesdienstbesuchern, verstohlenes Lächeln, geflüsterte Bemerkungen ... eine hübsche, rotgezeichnete Katze hat die Kirche betreten, durchwandert den Mittelgang und macht sich mit den Kirchgängern bekannt: hier ein Köpfchenreiben, dort ein rasches Gestreichelt werden, ein halblauter Lockruf, vor allem Aufmerksamkeit aus vielen Augenpaaren ...

9 Uhr: der Gottesdienst muß anfangen - dann eben auch mit Katze, die keinerlei Anstalten macht, das Gotteshaus zu verlassen. Das Portal wird geschlossen, und während des ersten Liedes setzt sie interessiert ihre Spaziergänge im Raum fort.

Die junge Pfarrerin legt die Gitarre auf die vorderste Bank, ergreift ihre Unterlagen und beginnt vor dem Altarraum stehend den Gottesdienst. - Alle Augen hängen am Kätzlein, das um ihre Beine streicht und den Kopf an ihren Schuhen reibt...

Ich glaube, daß niemand der Anwesenden später zu sagen gewußt hat, welche Bibelworte über die Lippen der Pfarrerin kamen, noch worüber genau sie gepredigt hat, denn im Mittelpunkt stand jenes anmutige und unternehmungslustige Katzengeschoß, das, kurz nachdem die Pfarrerin die Miniaturkanzel betreten hat, einen großen Satz mitten auf den Altar mit Blumenschmuck und brennenden Kerzen macht ...

Man hört förmlich, wie allen der Atem stockt - umso mehr, als die Katze, auf dem Altar stehend, sogleich das rechte Chorfenster anvisiert, mit einem wenige Zentimeter schmalen Fensterbrett, in dessen Mitte ein Trockenblumenstrauß platziert ist und in dessen linker Ecke eine große dicke Kerze brennt. Ein mühsam unterdrücktes "Ah!" entfährt allen Mündern, als das Tier einen wohlberechneten gewaltigen Satz auf das kaum Halt bietende Fenstersims wagt und dort richtig, wenn auch leicht schwankend, landet, dann sorgsam sich umdreht, damit der Schwanz nicht in die Kerzenflamme gerät ... Bedrohlich wackelt das Gesteck, aber es fällt nicht herunter, wie wohl alle im Raum befürchten.

Etwas irritiert aber auch schmunzelnd hat die Pfarrerin ihre Predigt begonnen. Alle ihre guten Absichten für einen ordnungsgemäßen Gottesdienstablauf werden jedoch schlagartig durchkreuzt, als sich die Katze zwar - endlich! - entschließt auf den Fußboden zurückzuspringen, dann aber zielstrebig die Kanzel ansteuert und von hinten her einen Sprung tut um die Brüstung zu erklimmen! Dies ist - fast! - der Höhepunkt des Gottesdienstes! - Mit den Vorderpfoten hängt sie nun neben der predigenden - oder - predigen wollenden Person an der

oberen Kante, mit den Hinterpfoten sucht sie laut scharrend Halt an der Holzwand und schafft es tatsächlich, sich hochzuziehen und neben der Pfarrerin Platz zu nehmen. " So etwas habe ich auch noch nicht erlebt!", sagt diese und bemüht sich, mit ihrem Gast an der Seite fortzufahren.

Aber die Katze steuert auf ihren Höhepunkt der Gottesdienst-Dramaturgie zu! In unbefangener Zutraulichkeit steigt sie oben auf der Kanzel über Arm und Hand der jungen Frau, um sich dann gemütlich niederzulassen - quer ausgestreckt auf dem Manuskript!!

Ein Glucksen läuft durch den Raum (leider sind keine Kinder anwesend!), der Wortstrom von der Kanzel stockt, mit sanfter Nachdrücklichkeit versucht die Verkünderin des Wortes Gottes das unerwartete Hindernis beiseite zu schieben, worauf sich die Katze gewissermaßen erst nach mehreren Aufforderungen einlässt. Sie springt tatsächlich wieder hinunter, aber wer nun annimmt, dass ihr Interesse am Predigttext erloschen sei, sieht sich getäuscht. Ein zweiter Sprung von hinten hinauf, ein zweites Scharren und Sich -Hochziehen ... und sichtlich stolz sitzt sie - wieder! - auf der Kanzelbrüstung!

Nun ja, die Predigt geht zu zweit zu Ende, die Pfarrerin sichert mit einer Hand das Skript, mit der anderen streichelt sie die Katze und versucht, sie dabei vom Text fernzuhalten. Ein wunderbarer Anblick: die junge Frau im schwarzen Talar auf der Kanzel, daneben die leuchtend sandsteinfarbene gepflegte Katze, die sichtlich zufrieden ihre Streicheleinheiten entgegennimmt, sich dabei mit der Zunge übers Fell fährt und die kleine Kirche mit ihrem Schnurren erfüllt ... Während des letzten Liedes nimmt sie wieder ihre Spaziergänge auf und beim Segen liegt sie schnurrend in den Armen einer Gottesdienstbesucherin ...

In großer Heiterkeit verlasse ich diesen denkwürdigen Gottesdienst, in der Vorstellung, dass Franz von Assisi sicher seine Freude an dieser Kirchgängerin gehabt hätte...

Rentweinsdorf, 31.10.2003

Karin Meyer-Jungclaussen